Samstag, 18. Juli 2026

>> Vorsicht! Bitcoin hat 2 tickende Zeitbomben!

>> Gewinner der Woche: Ondo Finance (ONDO) bringt tokenisierte Aktien über die DTCC an den Start

>> Verlierer der Woche: Hyperliquid (HYPE) rutscht unter 60 US-Dollar

>> Meine neuesten Videos...

Vorsicht! Bitcoin hat 2 tickende Zeitbomben!

Liebe Leserin, lieber Leser,

der ehemalige Meta- und Google-Entwickler Patrick Shyu warnt auf seinem YouTube-Kanal *TechLead* vor zwei »tickenden Zeitbomben«, die Bitcoin langfristig gefährlich werden könnten: Quanten-Computer und das schwindende Sicherheits-Budget der Miner. Wir schauen uns an, wie viel an den Warnungen dran ist und was Anleger daraus tatsächlich ableiten sollten.

»Zeitbombe 1«: Die sinkenden Block-Rewards der Miner

Bitcoin-Miner werden bekanntlich über den Block-Reward entlohnt, der alle 10 Minuten an denjenigen Miner ausgeschüttet wird, der als Erster einen gültigen Block findet. Doch durch das Halving alle 4 Jahre nimmt logischerweise auch der Reward kontinuierlich über die Jahre ab – bis er einmal gegen 0 tendiert. Aktuell liegt er bei 3,125 BTC pro Block (~185.000 US-Dollar), das nächste Halving steht für April 2028 an. **Rund 95% aller jemals existierenden Bitcoin sind bereits**

gemined.

Solange der Bitcoin-Kurs entsprechend stark steigt, kann die Halbierung der Block-Rewards ausgleichen werden. Doch was passiert, wenn der Kurs mal über mehrere Jahre nicht steigt oder sogar fällt? Warum sollten Miner ihre Rechenleistung dann noch für das Mining aufbringen, insbesondere dann, wenn diese für KI gewinnbringender eingesetzt werden kann? Und was passiert, wenn es in ein paar Jahrzehnten mal keinen Block-Reward mehr für das Mining gibt?

Das eigentliche Problem sei ein fehlender Gebühren-Markt, so Shyu. Die Transaktionsgebühren, die den wegfallenden Block-Reward eines Tages ersetzen sollen, hätten sich nie in der nötigen Höhe eingestellt.

Satoshi habe weder Wrapped Bitcoin noch die Realität vorhergesehen, dass die meisten Coins schlicht liegen bleiben, sich nicht bewegen und keine Gebühren erzeugen, so Shyu. Der Grund: Viele Bitcoin-Halter sehen BTC als digitales Gold, das gehortet wird. Seine Befürchtung: Sinkende Einnahmen führen dazu, dass Miner abschalten, die Netzwerksicherheit sinkt und eine Abwärtsspirale einsetzt.

Ganz unbegründet ist diese Sorge nicht. Der **Hashprice** – also der Ertrag pro Recheneinheit – liegt aktuell bei nur rund **30 US-Dollar pro PH/s**. Die Margen vieler Miner sind dünn und einige große Mining-Unternehmen investieren bereits verstärkt in KI-Rechenzentren.

Trotzdem: Von einer unmittelbaren »Todesspirale« kann keine Rede sein. Denn entscheidend ist nicht die Höhe des Block-Rewards in Bitcoin, sondern sein Wert in US-Dollar. Steigt der Bitcoin-Kurs langfristig weiter, kann er sinkende Rewards ausgleichen. Die eigentliche Belastungsprobe beginnt zudem nicht 2028, sondern erst in den 2030er- und 2040er-Jahren, wenn der Block-Reward deutlich kleiner wird.

Hier die Grafik vergrößern...

»Zeitbombe 2«: Der Wettlauf gegen die Kryptografie

Der zweite Punkt wiegt schwerer. Ein leistungsfähiger Quanten-Computer könnte eines Tages die heutige Bitcoin-Kryptografie knacken und private Schlüssel aus öffentlichen Schlüsseln berechnen. Besonders gefährdet wären Wallets, deren Public Key bereits öffentlich bekannt ist – darunter auch Satoshis Wallet mit über 1 Mio. BTC. Insgesamt sind rund ein Drittel aller umlaufenden BTC betroffen.

Wann ein solcher »Q-Day« eintreten könnte, ist unklar. Die Schätzungen reichen von 2029 bis etwa 2035. Shyu kritisiert vor allem, dass Bitcoin keine abgestimmte Strategie für eine rechtzeitige Migration habe.

Ganz so dramatisch ist die Lage jedoch nicht. Mit BIP-361 existiert bereits ein konkreter Vorschlag für eine schrittweise Umstellung auf quantensichere Adressen.

Der Entwurf sieht ein 3-stufiges Verfahren vor: Zunächst dürften keine Coins mehr an quantenanfällige Adressen gesendet werden, in einer späteren Phase würden klassische ECDSA- und Schnorr-Signaturen ungültig — Coins, die nicht rechtzeitig auf quantensichere Adressen migriert wurden, wären damit eingefroren. Betroffen wären auch die geschätzt 1,7 Mio. Bitcoin, die Satoshi zugerechnet werden. Genau daran entzündet sich der Streit, die Reaktion in Entwicklerkreisen fiel bislang überwiegend ablehnend aus. Auch StarkWare-Produktchef Avihu Levy hat ein Schema für quantensichere Transaktionen vorgelegt.

Das eigentliche Problem ist daher nicht das Fehlen technischer Lösungen, sondern der fehlende Konsens innerhalb der Bitcoin-Community. Ein Angriff auf das Mining gilt nach aktuellem Forschungsstand als praktisch ausgeschlossen – die größte Schwachstelle bleiben die **Wallet-Signaturen**. Das Risiko ist real, dürfte sich aber

mit einer rechtzeitigen Migration beherrschen lassen.

Hier die Grafik vergrößern...

Die vielleicht größte Zeitbombe

Am spannendsten ist eigentlich Shyus dritter Punkt. **Bitcoin sei als staatenunabhängiges Geldsystem möglicherweise zu idealistisch gedacht. Regierungen könnten ein Finanzsystem, das sich ihrer Kontrolle entzieht, langfristig kaum akzeptieren.**

Das ist keine technische Herausforderung wie Halvings oder Quanten-Computer, sondern eine politische. Und genau deshalb könnte sie sich als die schwierigste aller »Zeitbomben« erweisen.

» Unser Fazit:

Beide von Shiyu genannten Risiken sind real, aber nicht akut. Das sinkende Miner-Budget wird frühestens in den 2030er- und 2040er-Jahren zur echten Belastungsprobe. Das Quantenrisiko wiegt schwerer, doch technische Lösungen wie BIP-361 liegen bereits vor. Entscheidend ist, ob sich die Bitcoin-Community rechtzeitig auf eine Migration einigen kann – falls nicht, sind die frühen BTC (vor allem Satoshis BTC) einer realen Gefahr ausgesetzt.

Interessant in dem Zusammenhang ist aber auch, dass Shyu generell eine schillernde Persönlichkeit im Krypto-Space ist und all seine BTC verkauft hatte, nachdem ihn ein überhebelter Trade beim 50%-Absturz seit Oktober liquidiert hatte. Wer so aussteigt, sucht im Nachhinein gern die fundamentale Begründung für einen Fehler im Risikomanagement. Zwar entwertet das seine Argumente nicht, allerdings sollte man seine Aussagen entsprechend im Kontext sehen.

Gewinner der Woche:
Ondo Finance (ONDO) bringt tokenisierte Aktien über die DTCC an den Start

Ondo (ONDO) ist der Gewinner der Woche. Der Token legte gegenüber der Vorwoche rund 20% zu und markierte am Donnerstag bei etwa 39 Cent ein Mehrmonats-Hoch, bevor Gewinnmitnahmen einsetzten. Die Marktkapitalisierung klettert damit auf rund 1,77 Mrd. US-Dollar, Platz 38 der größten Krypto-Währungen. Auslöser der Rallye sind zwei Produktneuheiten, die Ondo vom RWA-Emittenten zur eigenständigen Handelsplattform machen.

Am 15. Juli gab Ondo Finance bekannt, sein Angebot an tokenisierten Wertpapieren über den „Tokenization Service" der Depository Trust Company (DTCC) erweitert zu haben. Damit können erstmals bei der DTCC verwahrte Wertpapiere direkt zwischen dem traditionellen Finanzmarkt und der Blockchain übertragen werden.

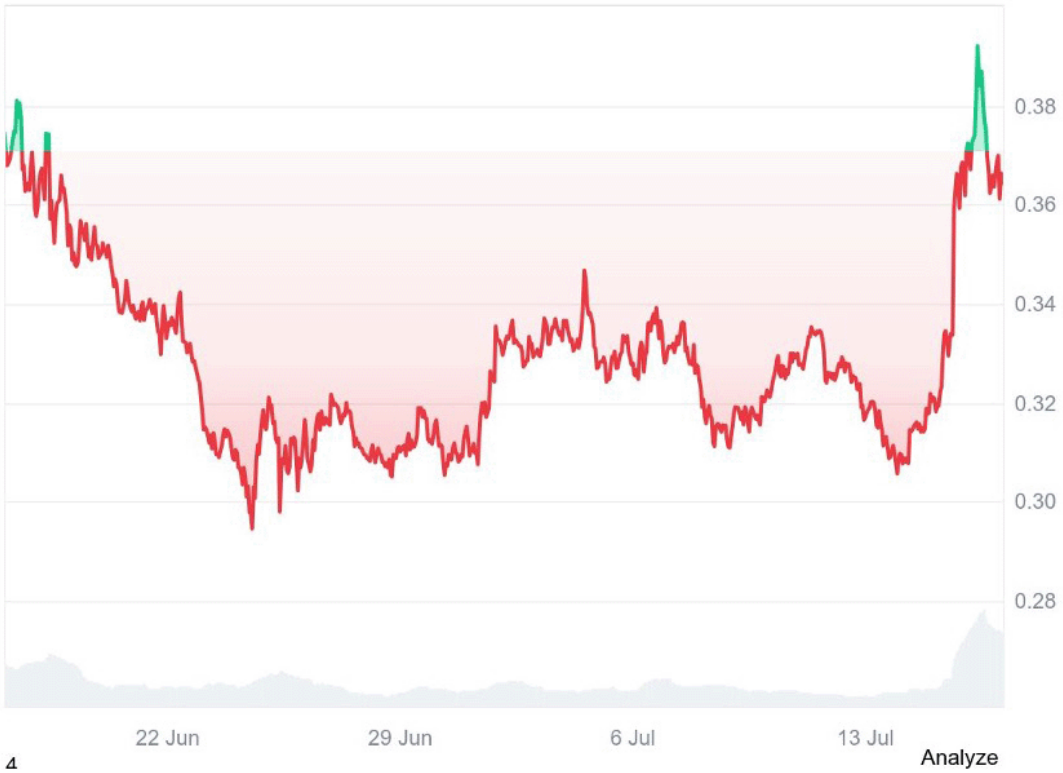
Zum Start zählen SPYon, das den SPDR S&P 500 ETF abbildet, sowie CRCLon, das an die Circle-Aktie gekoppelt ist. Für den RWA-Sektor ist das ein wichtiger Schritt: Die Verbindung läuft nicht mehr über einen synthetischen Umweg, sondern direkt über die zentrale US-Wertpapierverwahrung.

Was den Kurs allerdings besonders beflügelt haben dürfte, ist der Start von Ondo Perps. Die Plattform ermöglicht den rund um die Uhr handelbaren Einsatz von bis zu 20-fachem Hebel auf US-Aktien, ETFs, Rohstoffe und Indizes. Als Sicherheiten dienen tokenisierte Vermögenswerte, die Kontrakte haben keine feste Laufzeit. Damit deckt Ondo die gesamte Wertschöpfungskette ab: vom tokenisierten Basiswert bis zum gehebelten Derivat. Das Projekt tritt damit direkt gegen etablierte Perp-Börsen an. Der Unterschied: Als Collateral dienen regulierte Wertpapiere statt reiner Krypto-Assets.

Parallel forciert Ondo die Expansion nach Asien. Auf der WebX 2026 in Tokio trat das Projekt gemeinsam mit SBI Onchain, dem Blockchain-Arm der japanischen SBI-Gruppe, auf. Ziel ist der Aufbau einer Tokenisierungs-Infrastruktur für Japan. Ein enger Zugang zu SBI wäre strategisch wertvoll, denn Asien gilt als einer der wichtigsten Wachstumsmärkte für tokenisierte Vermögenswerte.

Ondos Tokenomics bleiben allerdings der große Schwachpunkt. Von 10 Mrd. ONDO sind erst rund 5,33 Mrd. im Umlauf. Bis 2029 kommen knapp 6 Mrd. Token

hinzu. Diese Verwässerung sorgt regelmäßig für Verkaufsdruck, zumal der konkrete Nutzen des Tokens bislang begrenzt bleibt.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
ONDO	0,37 US-Dollar	1,77 Mrd. US-Dollar	258 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

Ondo überzeugt fundamental, doch die Unlocks bleiben weiterhin ein klarer Belastungsfaktor. Schwache Tokenomics belasten nach wie vor das Projekt. Nach über 20% Wochenplus ist der Kurs kurzfristig auch überhitzt und anfällig für Gewinnmitnahmen.

Verlierer der Woche:
Hyperliquid (HYPE) rutscht unter 60 US-Dollar

Hyperliquid (HYPE) ist der Verlierer der Woche. Der Token fiel auf rund 60 US-Dollar zurück, allein am Montag ging es um fast 10% abwärts. Vom kürzlich erreichten Allzeithoch bei 76,70 US-Dollar sind das gut 22% Kursrückgang.

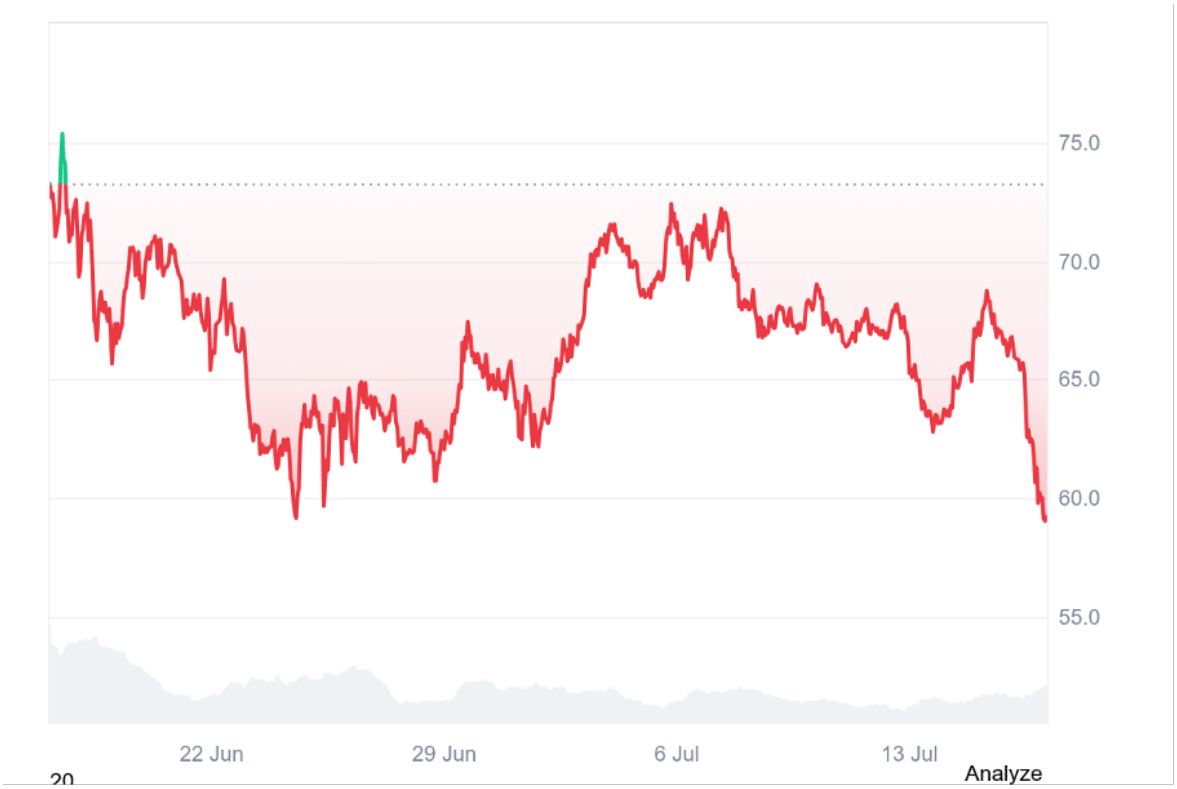
Regulatorischer Gegenwind belastet die führende Perps-DEX. Ende Juni setzte die »Monetary Authority of Singapore« Hyperliquid auf ihre Investor Alert List. Zuvor

hatte bereits die britische Finanzaufsicht gewarnt. Solche Hinweise können das Onboarding erschweren, gerade in wichtigen internationalen Märkten.

Fundamental bleibt Hyperliquid jedoch stark. Das Protokoll wickelt rund 40% des On-Chain-Perpetuals-Volumens ab und zählt zu den größten Gebührenproduzenten im Krypto-Markt. **Ende Juni überschritt der kumulierte Umsatz auf Hyperliquid die Marke von 1 Mrd. US-Dollar.**

Auch der Token-Unlock vom 6. Juli über 9,92 Mio. HYPE dürfte nur begrenzt belasten. Der protokolleigene Rückkauffonds hält rund das 4,6-fache dieser Menge. Zudem fließen 97-99% der Handelsgebühren in Rückkäufe am offenen Markt. Der zusätzliche Verkaufsdruck wird dadurch weitgehend abgefedert.

Der größte Schwachpunkt bleibt die Zentralisierung. Hyperliquid verfügt nur über rund 27 aktive Validatoren, während das Team bei Notfallmaßnahmen großen Einfluss behält. Auch der Marktanteilsgewinn von Lighter zeigt: Hyperliquids Vorsprung ist stark, aber nicht unangreifbar.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
HYPE	60 US-Dollar	14,4 Mrd. US-Dollar	520 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

Der Abverkauf bei HYPE ist vor allem makro- und regulierungsgetrieben. Fundamental bleibt Hyperliquid stark, doch charttechnisch stehen die Zeichen eher auf eine Fortsetzung des Abwärtstrends (Trendfolge-Indikator MACD ist

bärisch).

Die heutige Ausgabe entstand wieder durch die Zusammenarbeit im Team mit Alexander Mittermeier (Chefredakteur), Philipp Henk (stellvertr. Chefredakteur) und andere Team-Mitglieder, die allesamt langjährige Erfahrungen in der Krypto-Branche mitbringen.

Offenlegung wegen möglicher Interessenkonflikte:

Die Autoren sind in den folgenden besprochenen Krypto-Währungen bzw. -Projekten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Kommentars investiert in: **Bitcoin & Hyperliquid**

Weitere Informationen dazu findest Du hier...

Meine neuesten Videos

Viel Erfolg bei deinen Finanzentscheidungen &
ein schönes Wochenende wünscht Dir

Dein
Alexander Mittermeier
Chefredakteur *Krypto-Report*
www.krypto-report.de

>> Die nächste Ausgabe erscheint am 25. Juli

investUp Media GmbH • Dollgasse 13 • 97084 Würzburg • Registereintrag: Registergericht – Amtsgericht Würzburg | Registernummer – HRB 17058 • USt-IdNr. gemäß § 27a UStG: DE365054878 • Vertreten durch: Stefan Böhm & Markus Müller • Inhaltlich Verantwortlicher i.S.d. § 18 Abs. 2 MStV: Alexander Mittermeier (V.i.S.d.P.)

Archiv | Datenschutz | Impressum & Haftungsausschluss